Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 35 — Freitag, den 12. Februar 1932 — Jahrgang 104

Deutsche Vorschläge für die Abrüstungskonferenz

Fortsetzung der Generalaussprache in Genf — Eigenartiges Doppelspiel Litwinows

TU. Genf, 12. Febr. Die Einreichung der deutschen Abrüstungsvorschläge, die der Reichskanzler Dr. Brüning in der Dienstagrede angekündigt hat, steht unmittelbar bevor. Die deutsche Abordnung hat bereits den Präsidenten Henderson ersucht, auf die Tagesordnung der nächsten Tage eine diesbezügliche deutsche Erklärung zu setzen. Die Vorschläge stellen ein umfangreiches Programm dar das in einzelnen Punkten die praktischen Vorschläge zu den einzelnen Rüstungskategorien enthält. Sie sind grundsätzlich auf die Deutschland im Versailler Vertrag auferlegten Entwaffnungsbestimmungen aufgebaut, enthalten jedoch eine Reihe elastischer Bestimmungen, die eine Berücksichtigung der Interessen der kleineren neutralen Staaten ermöglichen. Es kann angenommen werden, daß in dem Programm die vollständige Abschaffung der Hauptangriffswaffen, insbesondere der Großkampfschiffe, Tanks, Unterseeboote, Bombenflugzeuge, Gas- und chemischen Angriffswaffen gefordert wird.

Ferner wird in dem deutschen Programm die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht, Herabsetzung des Rüstungsstandes auf ein Mindestmaß, weitgehende Herabsetzung der effektiven Truppenbestände, Erfassung der ausgebildeten Reserven, wesentliche Einschränkung des gesamten aktiven lagernden Kriegsmaterials vorgeschlagen werden. In der Frage der Herabsetzung der Heeresausgaben wird grundsätzlich die Abrüstung auf der Grundlage der direkten Methode der Beschränkung der Rüstungen gefordert und die bisher im englisch-französischen Abkommensentwurf vorgesehene Herabsetzung der Rüstungen auf dem Wege der Herabsetzungen der Heeresausgaben als völlig ungenügend abgelehnt. Ferner wird erklärt, daß die deutsche Regierung grundsätzlich bereit sei, alle Vorschläge auf dem Gebiete der Luftfahrt zu prüfen.

Bestimmungen politischen Charakters sind in dem Programm nicht enthalten, da der Reichskanzler bereits in seiner Rede vor der Abrüstungskonferenz den deutschen Rechtsanspruch auf Gleichberechtigung mit sämtlichen übrigen Mächten in der Abrüstungsfrage vorgebracht hat. In dem Programm wird ferner auf die Note, die die deutsche Regierung während der Versailler Verhandlungen im Jahre 1919 den alliierten Mächten übermittelt hat, hingewiesen, in der auf die von den alliierten Mächten übernommene Verpflichtung hingewiesen wird, nach der Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland, auch ihrerseits ihr Dienstpflichtsystem zu ändern.

Die Genfer Generalaussprache

= Genf, 12. Febr. In Fortsetzung der Generalaussprache der Abrüstungskonferenz entwickelte der belgische Außenminister Hymans in einer großen Rede den belgischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage. Entscheidenden Nachdruck legte er auf den Ausbau eines allgemeinen Sicherheitssystems. Vor allem fordere Belgien Abschaffung der großen Angriffswaffen, ferner Schutz der Zivilbevölkerung und Internationalisierung der zivilen Luftfahrt. Hymans forderte dann eine internationale Kontrolle der Rüstungen und eine enge Verbindung zwischen der Abrüstungs- und der Sicherheitsfrage.

Nach Hymans sprach der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow. Seine Rede gliederte sich in zwei Teile. In dem ersten sprach er des langen und breiten über die Sicherheit gegen den Krieg und verlangte die vollkommene Abrüstung. Doch im zweiten Teil schwächte er seine Forderung ab und rückte Frankreich in bedenklicher Weise näher. Er erklärte nämlich, daß die sowjetrussische Delegation in der Erkenntnis, den Plan einer vollkommenen Abrüstung nicht verwirklicht zu sehen, sich an der Untersuchung einer Einschränkung und Begrenzung der Rüstungen beteiligen werde. Dann legte er eine Liste von verschiedenen Kriegsmitteln vor — schwere Artillerie, Giftgase, Bombenflugzeuge usw. —, die nach Ansicht Sowjetrußlands unterdrückt werden sollten. Den Ausklang der Litwinowrede bildete die Aufzeigung der Gefahr einer katastrophalen Verschlechterung der Weltkrisis.

Der schwedische Außenminister Ramel, widerlegte die französischen Sicherheitsforderungen mit großer Sachlichkeit und wies auf die Gefahr eines Scheiterns der Konferenz hin, falls eine wirkliche Abrüstung nicht zustande kommen sollte. Ramel hob auch die Notwendigkeit einer allgemeinen und endgültigen Lösung des Reparationsproblems hervor, das die internationale Politik und die Beziehungen zwischen den europäischen Staaten stark belaste.

Neue Alarmnachrichten aus dem Memelgebiet

Verwirklichung der litauischen Putschabsichten durch einen „Marsch auf Memel" geplant

Morgen Behandlung des Memelkonflikts in Genf

TU. Berlin, 12. Febr. Nach bestimmt lautenden Meldungen aus dem Memelgebiet ist infolge der außerordentlich gesteigerten Tätigkeit der litauischen politischen Parteien im Memelgebiet ein Aufmarsch litauischer Jungschützen in der Zeit zwischen dem 13. und 16. Februar zu erwarten. 5000 im Innern Litauens wohnende Schützen haben sich dem litauischen Kriegskommandanten zur „Beseitigung der Memelautonomie" angeboten. Am 6. Februar haben die litauischen Behörden alle diejenigen Beamten beurlaubt, die Mitglieder des Schützenverbandes sind, um ihnen die Teilnahme an Uebungen zu ermöglichen. Zunächst scheint festzustehen, daß der „Litauische Verband der Landwirtschaft" am 13. Februar einen großen Demonstrationszug, der als „Marsch auf Memel" aufgezogen werden soll, veranstalten will. Die Memelautonomie soll nach den Plänen der geistigen Urheber dieses Demonstrationszuges am litauischen Unabhängigkeitstage, nämlich am 16. Februar, endgültig beseitigt werden. Der „Marsch auf Memel" bezweckt weiter, die litauische Regierung zu veranlassen, den memelländischen Landtag aufzulösen und die noch verbliebenen maßgebenden deutschen Beamten endgültig aus ihren Stellen zu entfernen.

Das Tolischusdirektorium hat durch Verordnung die durch Urteil des Verwaltungsgerichts für ungültig erklärten und vom Direktorium Böttcher auf den 15. Februar festgesetzten Kreistagswahlen im Kreise Memel auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die „Königsberger Allg. Zeitung" bringt die Meldung über die Gefahr einer litauischen Invasion in das Memelland und fordert die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Memelgebiet. Dieses hätte natürlich nicht die Aufgabe eines kriegerischen Eingreifens, sondern lediglich die selbstverständliche Pflicht, die durch den „Marsch auf Memel" gefährdete deutsche Bevölkerung in Litauen zu schützen.

Zannius wird plötzlich gesund

Die litauische Regierung hat sich in ihrer bisherigen Haltung dem Völkerbund gegenüber zum Rückzug entschlossen. Der litauische Außenminister ist gestern zur außerordentlichen Ratstagung nach Genf abgereist. Im Einverständnis mit der deutschen Abordnung ist in Genf beschlossen worden, die Sitzung des Völkerbundsrates über die Memelfrage am Samstag nachmittag stattfinden zu lassen. Noch kurz vor Eintreffen der Kownoer Mitteilung über das Erscheinen Zannius war in Verhandlungen zwischen Staatssekretär von Bülow und dem Generalsekretär des Völkerbundes vereinbart worden, daß der Rat heute nachmittag zur Behandlung der Memelfrage zusammentreten sollte, gleichgültig, ob ein Vertreter Litauens an der Sitzung teilnimmt oder nicht. Die Reichsregierung dürfte folgende

vier Forderungen an die litauische Regierung

stellen: 1. Nichtigkeitserklärung sämtlicher von der litauischen Regierung während der letzten Vorgänge in Memel ergriffenen Maßnahmen. 2. Sofortige Absetzung des von der litauischen Regierung gewaltsam gebildeten Direktoriums und Wiedereinsetzung des bisherigen verfassungsmäßigen Direktoriums. 3. Eine amtliche Erklärung der litauischen Regierung auf strengstes Einhalten der Memelkonvention und des Memelstatuts für die Zukunft. 4. Sofortige Absetzung des Gouverneurs Merckys. — Die litauische Regierung wird, wie jetzt bereits bekannt wird, im Völkerbundsrat den Standpunkt vertreten, daß ein Rechtsbruch der Memelkonvention nicht vorliegt und daß Merckys zu der Absetzung des Direktoriums berechtigt war.

Grenzsperre für ausländische Landarbeiter

= Berlin, 12. Febr. Der Reichsrat nahm am Donnerstag zunächst eine Vorlage des Reichsarbeitsministers an, wonach 1932 neue ausländische Landarbeiter nicht mehr nach Deutschland hereingelassen werden. Der Berichterstatter hatte zuvor mitgeteilt, daß nach dieser Vorlage die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer nur noch dann genehmigt werden soll, wenn es sich um Ausländer handelt, die nicht zum Verlassen des Reichsgebietes verpflichtet sind oder denen die Beschäftigungsgenehmigung auf Grund der von ihren Heimatstaaten anerkannten Gegenseitigkeit gewährt werden muß. Das bedeutet, daß neue Landarbeiter 1932 überhaupt nicht über die Grenze gelassen werden. Die völlige Schließung der Grenze begründet der Reichsarbeitsminister mit der wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Lage in Deutschland. 37 000 bis 40 000 ausländische Landarbeiter, die bereits hier seien, würden trotzdem bleiben, darunter 32 000 Inhaber von Befreiungsscheinen, die nicht an eine Beschäftigungsgenehmigung gebunden seien und 5000 bis 7000 Arbeiter, die genehmigungspflichtig seien oder aus Staaten stammten, denen gegenüber wir auf Grund von Vereinbarungen zur Zulassung verpflichtet seien, wie z. B. Oesterreich und Holland.

Der Reichsrat hat ferner der Absicht des Reichsfinanzministeriums zugestimmt, zur Deckung des Bedarfs an Silbermünzen weitere 120 Millionen Mark in Fünfmarkstücken auszuprägen.

Tages-Spiegel

Der Reichstag wird am 23. Februar zusammentreten, um den Termin für die Reichspräsidentenwahl festzusetzen.

*

Nach Berliner Nachrichten soll Reichspräsident v. Hindenburg gestern dem Reichskanzler zugesagt haben, die Kandidatur wieder anzunehmen.

*

Wie der Hindenburgausschuß mitteilt, belaufen sich die Eintragungen für die Wahl Hindenburgs nunmehr auf 1 450 000. Morgen ist der letzte Einzeichnungstag.

*

Aus Memel kommt die Alarmnachricht, daß Litauen durch einen „Marsch auf Memel" die vollständige Beseitigung der Autonomie des Memellandes plant.

*

Mussolini wurde gestern von Papst Pius XI. in feierlicher Audienz im Vatikan empfangen.

*

Eine Kältewelle hat gegenwärtig alle Teile des Reiches erfaßt; die Kältegrade sanken bis zu 20 Grad. Auch aus England und den Mittelmeerländern kommen Nachrichten über ungewöhnlich scharfe Fröste.

Reichstagszusammentritt am 23. Februar

Die Vorlage über die Reichspräsidentenwahl

TU. Berlin, 12. Febr. Die nächste Sitzung des Reichstages wird am Dienstag, 23. Februar, um 15 Uhr beginnen. Nach den vorläufigen Plänen steht auf der Tagesordnung die Festsetzung des Zeitpunktes der Reichspräsidentenwahl. Die Vorlage der Regierung darüber wird voraussichtlich von Reichsinnenminister Gröner begründet werden. Daran dürfte sich eine größere politische Aussprache schließen.

In Berliner politischen Kreisen rechnet man nunmehr damit, daß eine Entscheidung über die Annahme oder die Ablehnung der Reichspräsidenten-Kandidatur durch Hindenburg bis zum Samstag abend oder Sonntag endgültig gefallen sein wird.

Der Reichspräsident hat am Donnerstag mittag den Reichskanzler empfangen und eine mehr als einstündige Unterredung mit ihm gehabt. In einer offiziellen Notiz wird mitgeteilt, daß Dr. Brüning den Reichspräsidenten über Genf informiert habe. Es liegt aber auf der Hand, daß im Mittelpunkt der Unterhaltung eine andere Frage gestanden hat, nämlich die der Präsidentenwahl. Man vermutet allgemein, daß Herr von Hindenburg bei der Gelegenheit dem Kanzler seine Bereitschaft zu erkennen gegeben hat, die ihm angetragene Kandidatur anzunehmen. Die Publikation dieser Entscheidung ist indes erst für das Wochenende zu erwarten.

Man wird nach dem heutigen Stand der Dinge mit vier Kandidaten für die Präsidentenwahl zu rechnen haben: Hindenburg, dem Kommunisten Thälmann und einem oder zwei Kandidaten der „Nationalen Opposition".

Französisch-englische Verständigung über die Tribute

TU. Berlin, 12. Febr. Am Donnerstag hat zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem britischen Botschafter Lord Tyrell eine einstündige Unterredung über die Tributfrage stattgefunden. Am Quai d'Orsay wird dazu erklärt, daß die französisch-englischen Verhandlungen ihrem Abschluß entgegengingen und daß eine grundsätzliche Verständigung unmittelbar bevorstehe. Innerhalb der nächsten 24 Stunden werde die Oeffentlichkeit über das Ergebnis unterrichtet werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Auswirkungen der Inflation

Das Ausland hat bekanntlich in letzter Zeit aus der Verschiedenheit der Höhe der inneren Staatsschulden der einzelnen europäischen Länder Schlüsse auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu ziehen gesucht. Ministerialdirektor Dr. Brecht hat als hervorragender Sachkenner schon in einer der letzten Vollsitzungen des Reichsrats dargelegt, daß diese Berechnungen von falschen Voraussetzungen ausgehen und einer genaueren Ueberprüfung nicht standhalten. Dr. Brecht nimmt jetzt im „Heimatdienst" erneut Gelegenheit, die selbst von hervorragenden Finanzsachverständigen des Auslands vertretenen irrigen Anschauungen mit unwiderlegbaren Beweisen als falsch zu kennzeichnen. Er schreibt dort u. a.: Deutschland hat, so sagt man im Ausland, nur 10 Milliarden Rm. innere Staatsschulden, während England 130, Frankreich 46 Milliarden Rm. innere Staatsschulden haben; daraus ergebe sich, daß Deutschland noch zahlen könne. Man hat vergessen hinzuzufügen, daß Deutschland ursprünglich seinen inneren Gläubigern mehr als 130 Milliarden Gm. geschuldet hat und daß Deutschland diese Schulden auf 10 Milliarden deshalb hat herunterstreichen müssen, weil es nicht in der Lage war, seinen inneren Gläubigern jährlich, wie England, 6 Milliarden oder, wie Frankreich, 3 Milliarden Rm. an innerem Schuldendienst (Zinsen und Amortisation) zur Verfügung zu stellen.

Von den 90 Milliarden fundierten inneren Kriegsschulden haben nur 26 Milliarden an der geringen Aufwertung von 12½ v. H. teilgenommen. Die übrigen 64 Milliarden der fundierten inneren Kriegsschuld gehörten nicht zum Altbesitz. Ein Teil von 22 Milliarden hat eine nominelle Aufwertung von 2½ v. H. ohne realen Wert erhalten, die übrigen 42 Milliarden sind ganz ausgefallen. Sie sind in wertlosem Papier ausgezahlt oder angekauft worden. Damit widerlegt sich die Ansicht mancher Franzosen, daß es uns nicht viel schlechter gehen könne als ihnen, weil auch ihre Frankenanleihen auf 20 v. H. entwertet seien. Sie meinen, der ganze Unterschied sei dieser Unterschied zwischen 20 v. H. und 12½ v. H. Diese Rechnung stimmt nicht. Denn während alle französischen Staatsanleihegläubiger den Wert von 20 v. H. behalten haben, haben allein aus der Kriegszeit 61 Milliarden Rm. deutscher Staatsschulden an der 12½-prozentigen Aufwertung nicht teilgenommen! Und für die wenigen übrigen Glücklichen beträgt der Kurs ihrer aufgewerteten Papiere nur einen Bruchteil von 12½ v. H.

Anstatt seine inneren Kriegskosten in 60 oder 100 Jahren ganz allmählich seinen inneren Gläubigern zurückzuzahlen, hat das Reich sie gewissermaßen mit einem Male aus dem Volk herausgezogen, indem über 100 Milliarden auf einmal annulliert wurden, was genau auf dasselbe herauskommt, als ob das Reich diese 100 Milliarden im Steuerwege von den Gläubigern selbst eingetrieben hätte. Von dieser ungeheuren Leistung, zu der die großen Kriegsentschädigungen nach außen hinzutreten, steht das deutsche Volk jetzt völlig erschlafft da. In den letzten zehn Jahren hat das deutsche Volk an Reparationen unbestritten mehr als 12 Milliarden Rm. in bar gezahlt. Die gesamten Leistungen an die früheren Kriegsgegner seit dem Waffenstillstand werden von der Reichsregierung auf 68 Milliarden Rm. geschätzt. Die Folge ist Armut. Jeder lebt von der Hand in den Mund. Reserven fehlen. Der Rentner als Kapitalist, auch als Kleinkapitalist, ist in Deutschland nicht mehr vorhanden. Daher fehlt es überall an Kapital. Fabriken, Häuser, selbst Paläste, Landgüter, Kanäle, Straßen sind noch da, aber niemand kann sie kaufen, niemand kann sie verkaufen, es sei denn zu lächerlichen Preisen. Wir müssen ganz von unten wieder anfangen, uns langsam durch die Armut hindurchzuarbeiten.

Aus den Reichstagsausschüssen

Scharfe Auseinandersetzungen im Wohnungsausschuß

TU. Berlin, 11. Febr. Im Wohnungsausschuß des Reichstages kam es bei Fortsetzung der gegen den Wunsch der Reichsregierung stattfindenden zweiten Lesung des Reichsstädtebaugesetzes zu scharfen Auseinandersetzungen. Von den Deutschnationalen wurde eine formulierte Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt: „Aus den bisherigen Verhandlungen der zweiten Lesung ergibt sich schon jetzt deutlich, daß durch die dauernd gleiche Abstimmung des christlich-sozialen Volksdienstes, der Sozialdemokraten und Kommunisten dem Gesetz der Charakter eines Enteignungsgesetzes rein marxistischer Prägung gegeben wird Die Abwesenheit der Nationalsozialisten verhindert die Gewinnung eines richtigen Mehrheitsbildes. Wir sehen in der weiteren Verhandlung eine unnötige Zeit- und Geldverschwendung. Wenn wir an der Beratung noch teilnehmen, obwohl wir wissen, daß durch das Verhalten des Herrn D. Mumm alle marxistischen Anträge die Mehrheit finden, so daß nur deshalb, um in jedem möglichen Fall im Interesse der Privatwirtschaft hiergegen unseren Widerspruch einzulegen."

Die Sozialdemokraten protestierten gegen die Protokollierung einer solchen Erklärung, die einen Vorwurf gegen ein einziges Mitglied des Ausschusses enthalte. Im Gegensatz hierzu schloß sich die Wirtschaftspartei der Erklärung der Deutschnationalen vollinhaltlich an. Abg. D. Mumm (Christ.-Soz.) erklärte, er sei allerdings, wie er es seit 34 Jahren getan habe, allezeit für den Schutz der wirtschaftlich Schwachen eingetreten Er sei jedoch Gegner des Marxismus und bleibe es. Gegen das Wohnungselend müsse er aber angehen, soweit er es vermöge. Verantwortung schulde er nicht anderen Parteien, sondern nur seinem Gewissen. Trotz des Widerspruchs der Deutschnationalen beschloß dann der Ausschuß auf Vorschlag des Vorsitzenden, die Erklärung der Deutschnationalen nicht zu Protokoll zu nehmen, sondern sie durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Kleinarbeit des Preiskommissars

TU. Berlin, 11. Febr. Der Reichskommissar für Preisüberwachung führt zur Zeit Verhandlungen über die Mineralwasserpreise, die Zündholzpreise, die Kohlenpreise in gewissen Teilen des Reiches, die Preise für einzelne Arten von Düngemitteln, Schokoladen, Süßwaren, Speditionspreise und Kai-Gebühren, Mietverträge für Reklamen und für private Telephone, Fischpreise, Petroleumpreise und Versicherungsentgelte.

Hitler besichtigt die Berliner SS.-Formationen

TU. Berlin, 11. Febr. Nachdem sich Adolf Hitler am Dienstag im Sportpalast die Berliner SA. hatte vorstellen lassen, nahm er am Mittwoch abend in den Tennissälen in Wilmersdorf eine Besichtigung der SS.-Formationen und des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps vor. Um 21 Uhr erschien Hitler, der sogleich seinen 1¼stündigen Rundgang begann, wobei er zahlreiche Nationalsozialisten persönlich begrüßte. In seiner Ansprache gab Hitler einen Ueberblick über die Entwicklung der NSDAP. Er könne nur immer wieder betonen, so erklärte er, daß sich die NSDAP. streng an die Buchstaben des Gesetzes halten werde. Zur Reichspräsidentenfrage äußerte er sich nicht; er sagte lediglich, daß die NSDAP. wissen werde, was zu tun sei.

Anschlag auf Dr. Schäfer

TU. Zwickau, 11. Febr. Der frühere nationalsozialistische hessische Landtagsabgeordnete Dr. Schäfer, der bekanntlich seinerzeit durch die Angelegenheit der „Boxheimer Dokumente" von sich reden machte und zurzeit in Westsachsen in Versammlungen des „Bundes für Wahrheit und Recht" spricht, hatte am Dienstag abend in einer Versammlung in Werdau geredet. Er wohnte in einem Zwickauer Hotel. Als er nachts gegen ½2 Uhr vom Palastkeller aus nach seinem Hotel gehen wollte, wurde er auf dem Rathenau-Platz von einem Unbekannten angeschossen. Dr. Schäfer erhielt einen Durchschuß am linken Arm und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Täter war aus einem Kraftwagen gesprungen, mit dem er alsdann unerkannt entkam.

Kommunistenunfug in Hamburg

TU. Hamburg, 11. Febr. Am Mittwoch nachmittag wurden zwei Anschläge auf Generalkonsulate verübt, die in beiden Fällen zweifellos von kommunistischer Seite herrührten. Im japanischen Generalkonsulat wurden einige Fensterscheiben zertrümmert, ebenso beim tschechoslowakischen Konsulat. In beiden Konsulaten wurde niemand verletzt. Wie die Polizei mitteilt, konnte einer der an der Kundgebung beim japanischen Konsulat Beteiligten festgenommen werden.

Politische Kurzmeldungen

In der Sitzung des Reichskabinetts über die Bankenfrage wurden noch keine Beschlüsse gefaßt. Die Besprechungen sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. — Aller Voraussicht nach werden alle Renten bei den Sozialversicherungen erheblich gekürzt werden. Die Landesversicherungsämter für die Invalidenversicherung haben dem Reichsarbeitsminister mitgeteilt, daß noch für höchstens zwei Monate die Mittel zur Verfügung stehen, um die Rentenlasten in dem bisherigen Umfange weiter zu tragen. — Von deutscher Seite werden handelspolitische Maßnahmen gegen Litauen erwogen. Zwei Drittel der litauischen Ausfuhr gehen nach Deutschland. — Wie aus Warschau gemeldet wird, sind dieser Tage Vertreter einer schweizerischen Bankengruppe in Gdingen angekommen, um über einen Kredit für die Erweiterung der Hafenbauten zu verhandeln. — In Frankreich werden von 100 Franken, die an Steuergeldern eingehen, 70 Franken für die Rüstung verwendet. — Das Ergebnis der Volkszählung in der Provinz Bozen lautet der „Agenzia Stefani" zufolge: 195 177 deutschsprechende Einwohner, 65 508 Italiener und 1885 Slawen.

Die Nutznießer des Chinakonflikts

Amerikas und Polens Rüstungsindustrien machen gute Geschäfte

Die großen amerikanischen Verschiffungen von Waffen und Munition nach dem Fernen Osten dauern an. Der Antrag des Abg. Frish in Neuyork, der ein Verbot dieser Ausfuhr vorsah, ist auf Antrag von Staatssekretär Stimson zurückgestellt worden. Hohe Beamte erklärten, der Antrag von Frish könne eine unerwünschte Wirkung auf die Friedensverhandlungen im Fernen Osten haben (!).

Nach einer amtlichen russischen Meldung soll Japan große Waffen- und Metallbestellungen bei der polnischen Industrie untergebracht haben. Die Bestellungen sollen sich auf mehrere Millionen Dollar belaufen.

Kleine politische Nachrichten

Politische Schlägereien in Berlin. Auf mehreren NSDAP.-Erwerbslosenversammlungen in Berlin kam es zu schweren Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der KPD. Die Polizei nahm 20 Zwangsgestellungen vor. Im ganzen wurden 30 Verletzte in den Krankenhäusern eingeliefert. In der Hauptstraße in Schöneberg wurden allein 10 Leute durch Messerstiche verletzt.

Der Fehlbetrag im französischen Haushaltsplan. In der französischen Kammer erstattete der Hauptberichterstatter über den Haushaltsplan Bericht. Ursprünglich, so sagte er, habe man mit etwa 200 Millionen Franken Mehreinnahmen gerechnet, doch sei infolge der Krise und des Ausfalls der Reparationen mit einem Fehlbetrag von 4 Milliarden, wenn nicht gar 6 oder 7 Milliarden Franken zu rechnen.

Tientsin vorübergehend von den Japanern besetzt. Die japanischen Truppen in Tientsin besetzten für eine kurze Zeit die Eingeborenen-Stadt. Sie zogen sich bald darauf wieder zurück, nachdem eine Einigung mit den chinesischen Behörden zustandegekommen war.

Attentat auf einen früheren japanischen Minister. Auf den ehemaligen japanischen Finanzminister Inouye wurde in Tokio ein Attentat verübt. Ein unbekannter Japaner gab auf den Minister beim Verlassen seines Hauses drei Schüsse ab und verletzte ihn tödlich.

Neuer amerikanischer Botschafter in Tokio. An Stelle des zurückgetretenen amerikanischen Botschafters in Tokio, Forbes, hat Präsident Hoover den bisherigen Botschafter in Ankara, Joseph C. Grew, zum Botschafter in Tokio ernannt. Grew war bei Kriegsausbruch 1914 Botschaftsrat in Berlin.

Aus aller Welt

Aschermittwochtragödie

In Konstanz hat der ledige, 40 Jahre alte Kaufmann Kurt Richter aus Leipzig seine Geliebte, die 30 Jahre alte, ledige Tänzerin Hedwig Salmon erschossen und dann sich selbst das Leben genommen. Er brachte sich selbst einen Schuß bei, der aber nicht sofort tödlich war; infolgedessen öffnete sich Richter die Schlagader und verblutete. Die Polizei fand die Beiden am Aschermittwoch morgen im Zimmer der Salmon tot auf. Der Grund zur Tat dürfte Eifersucht sein.

Treibeisgefahr im Ober- und Mittelrheingebiet.

Die Rheinstrombauverwaltung Koblenz teilt mit: Die Morgentemperaturen im Ober- und Mittelrheingebiet sind seit dem 9. Februar vom Gefrierpunkt bis zu 14 Grad gesunken. Neckar, Rhein, Nahe und Mosel führen Treibeis, das sich auch bereits im Mittelrheingebiet zeigt. Die Wehre und Schleusenanlagen bei Kostheim und an der Mainmündung sind infolge Vereisung außer Betrieb. Die Mainschiffahrt ist eingestellt. Einlaufende Wetterberichte sagen für die nächsten Tage weiterhin strengen Frost voraus. Aus diesem Grunde wird sich eine Zunahme des Treibeises ergeben, durch das auch das niederrheinische Gebiet gefährdet werden könnte.

Der Aufwand der Gebrüder Sklarek.

Im Sklarekprozeß erörterte das Gericht den übermäßigen Aufwand, der den Gebrüdern Sklarek zur Last gelegt wird. Dabei wurde festgestellt, daß Leo Sklarek sich in der Inflationszeit eine Villa in Westend gekauft hat, während Willy Sklarek eine Villa mietete, für die er jährlich 20 000 Mark zahlte. Der Oberstaatsanwalt stellte fest, daß eine Badezimmereinrichtung aus Marmor 5000 Mark gekostet habe. Die Sklareks hätten seidene Hemden, das Stück zu 90 Mark, und Socken zu je 16 Mark das Paar getragen. Der Vorsitzende erwähnte, daß Leo Sklarek von März bis September 29 für Delikatessen über 5000 Mark ausgegeben habe. Max Sklarek habe in zwei Jahren für über 20 000 Mark Wein gekauft, wobei eine Flasche Kognak 80 Mark gekostet habe. Insgesamt hätten die drei Brüder in zwei Jahren für 75 000 Mark Weine verbraucht. Leo Sklarek habe vom 1. bis zum 7. September 1929 nicht weniger als 4½ Pfund Kaviar zu je 70 Mark verbraucht. Leo Sklarek beteuerte unter Weinen, daß er kein Geld mehr habe und nicht wisse, wie er jemals wieder Geld verdienen könne. Abschließend stellte der Vorsitzende fest, daß die Sklareks dem Geschäft in 6 Jahren 13,5 Millionen Mark entnommen haben, so daß auf jeden der drei Brüder 700 000 Mark jährlich kommen.

Hamburger Falschmünzerbande festgenommen.

In einem in Barmbeck gelegenen Geschäft bezahlten zwei Männer Waren mit 50 Pfg.-Stücken, die dem Verkäufer nicht echt erschienen. Er benachrichtigte die Polizei, die die beiden Leute festnahm. Beamte des Hamburger Falschgeldkommandos konnten eine in Altona in der Hafenstraße gelegene Falschmünzerwerkstatt ermitteln, wo noch 3 Mittäter festgenommen werden konnten. In der Wohnung eines der Festgenommenen wurden 1100 fertige und etwa 1000 unfertige Fünfzigpfennigstücke beschlagnahmt. Die Festnahme weiterer Helfershelfer dürfte bevorstehen.

Der Bierstreik in Hamburg

In Hamburg haben sich auch die Kommunisten für den Bierstreik ausgesprochen. So stehen jetzt die nationalsozialistischen und kommunistischen Gastwirte in einer Front, unterstützt von einem großen Teil der übrigen Gastwirte. Von den Brauereien sind Verhandlungen mit der Streikleitung eingeleitet worden, die aber noch zu keinem Ergebnis führten. Insgesamt streiken 3600 Gastwirte.

Drei Fischer ertrunken

Wie aus Köslin berichtet wird, schlug ein mit drei jungen Fischern besetztes Boot in der Nähe des Seebades Nest infolge des sehr starken Seeganges voll Wasser und kenterte. Alle drei Insassen ertranken trotz der sofort unternommenen Rettungsversuche.

Brennender Dampfer im Danziger Hafen

Der schwedische Dampfer „Silvia" (600 Tonnen) ist im Danziger Freihafenbezirk in Brand geraten, weil ein Petroleumtank leck geworden war. Der Brand war nicht zu löschen. Mehrere Löschdampfer bekämpften das Feuer mit ihren Spritzen. Ein Feuerwehrmann wurde durch Stichflammen schwer verletzt.

Postraub in Beuthen

In Beuthen wurde auf der Bergstraße ein Postkraftwagen, der von einem Schaffner und dem Kraftwagenführer begleitet war, von zwei bewaffneten Banditen überfallen. Sie zwangen den Wagenführer zum Halten, forderten mit vorgehaltener Pistole den Schlüssel zum Wagen und raubten eine Geldkiste mit 5000 *M*. Darauf flüchteten sie in Richtung auf die polnische Grenze.

Postraub im Schnellzug Berlin—Paris

Bei der Ankunft des Berliner Schnellzuges in Paris stellten die Postbeamten fest, daß einer der Postsäcke im Postwagen des Zuges geöffnet worden war, wobei 500 000 Franken in Scheinen gestohlen worden sind. Bisher hat man noch keine Anhaltspunkte für den mutmaßlichen Täter.

Raubüberfall auf den D-Zug Marseille—Paris

Auf den D-Zug Marseille—Paris ist ein Raubüberfall verübt worden. Zwei Männer, die sich Eisenbahneruniform beschafft hatten, drangen in den Postwagen ein, überfielen den Zugführer, nahmen ihm die Schlüssel ab und öffneten den Wandschrank, in dem die wertvollen Postsachen untergebracht werden. Es fiel ihnen jedoch nur ein Paket mit Wertpapieren in Höhe von 10 000 Franken in die Hände. Daraufhin schlossen sie den Zugführer in den Schrank ein. Als der Zug in einer scharfen Kurve seine Fahrt verlangsamte, sprangen sie aus dem Wagen und verschwanden.

Edgar Wallace †

Der bekannte englische Schriftsteller Edgar Wallace ist in Beverly Hills an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Edgar Wallace stand im 57. Lebensjahr. Seine zahllosen Kriminalromane sind in der ganzen Welt bekannt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württembergischer Landtag

Wiederzusammentritt des Landtags.

Der Landtag trat gestern zu einer kürzeren Tagung zusammen. Landtagspräsident Pflüger beglückwünschte drei Mitglieder, nämlich die Abgeordneten Andre (Z.), Heymann (Soz.) und Körner (BB.), die seit 25 Jahren ununterbrochen dem Landtag angehören. Der Präsident gab dabei einen Rückblick auf die Umwälzung auch innerhalb des Landtags während der letzten 25 Jahre und erinnerte daran, daß im Dezember 1906 nach der Verfassungsreform dieses Jahres die erste reine Volkskammer zusammentrat. Die Abgg. Dr. v. Hieber und Keil haben schon früher ihr 25jähriges Landtagsjubiläum feiern können. Der Abg. Körner, der älteste der drei Jubilare, deren Plätze mit Blumen geschmückt waren, dankte für die Glückwünsche. Nachdem sodann die Antworten auf 11 Kleine Anfragen verlesen worden waren, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten in 2. und 3. Lesung der Initiativgesetzentwurf betr. Herabsetzung der Landtagsdiäten angenommen. Zum Schluß der Sitzung gab es noch eine Aussprache über die Eingaben der Lichtspieltheaterbesitzer und des Evang. Volksbundes betr. die Spielerlaubnis der Lichtspieltheater am Landesbußtag. Während der Ausschuß den Antrag stellte, sämtliche Eingaben durch die früher gefaßten Beschlüsse für erledigt zu erklären, beantragten die Abgg. Heymann (S.) und Köhler (Komm.), die Eingabe der Lichtspieltheaterbesitzer um Aufhebung des Spielverbots der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Für den letzteren Antrag sprachen die Abgg. Mößner (S.), Joh. Fischer (Dem.) und Köhler (Komm.), während sich die Abgg. Dr. Hölscher (BP.), Andre (Z.), Kling (EVD.), Hartmann (DVP.) und Mergenthaler (NS.) für den Schutz des Landesbußtages aussprachen. Bei der Abstimmung wurden dann die Ausschußanträge angenommen.

Die Geschäftslage des Landtags.

Der Aeltestenrat des Landtags besprach unter dem Vorsitz von Präsident Pflüger die Geschäftslage. Die Gegenstände der Tagesordnung sollen in 6—8 Sitzungen im Plenum des Landtags erledigt werden. Auf Anfrage eines Zentrumsabgeordneten teilte Staatspräsident Bolz mit, daß noch drei Gesetzentwürfe eingebracht würden (Organisation der Sparkassen, Eingemeindung von Böckingen nach Heilbronn und Aufgabengebiet der Wohnungskreditanstalt). Es wird also der Landtag später noch einmal zusammentreten müssen.

Aenderung des Wohnungsbürgschaftsgesetzes.

Das Staatsministerium hat dem Präsidium des Landtags soeben den Entwurf eines Aenderungsgesetzes zum Wohnungsbürgschaftsgesetz übermittelt. Den Bedürfnissen entsprechend wird der Aufgabenkreis der Wohnungskreditanstalt, insbesondere auf dem Gebiet der ländlichen Siedlung und der sonstigen im öffentlichen Interesse liegenden Bodenerschließung, erweitert.

Aus Württemberg

Die Ernte des Jahres 1931

Bei der Gegenüberstellung des Ernteertrags des Jahres 1931 sowohl mit dem Jahr 1930 als mit dem Durchschnitt 1924—30 ergibt sich für Württemberg im Vergleich zum Reich ein wesentlich ungünstigeres Bild. Gegen den Durchschnitt 1924—30 stehen die Hektarerträge des Jahres 1931 im Reich mit Ausnahme von Winterweizen, Winterroggen, Winter- und Sommergerste durchweg höher, in Württemberg mit Ausnahme von Sommerroggen, Kohlrüben und Futterpflanzen durchweg niedriger. Gegen das Jahr 1930 stehen die Hektarerträgnisse des Jahres 1931 in Württemberg mit einziger Ausnahme des Sommerroggens durchweg niedriger. Es scheint hienach, daß Württemberg von der Ungunst der Witterung im Jahr 1931 ganz besonders stark getroffen worden ist. Auch in den Gesamterträgen zeigt sich bei dem Vergleich des Jahres 1931 mit 1930 ein für Württemberg ungünstigeres Bild. Auch in der Beschaffenheit des geernteten Getreides steht Württemberg hinter dem Reichsdurchschnitt zurück. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen von dem Ernteertrag des Jahres 1931 in Württemberg bei Brotgetreide 82, 5 Kilogramm, bei Gerste 50,9 Kilogramm, Haber 45,8 Kilogramm, Zuckerrüben 78,0 Kilogramm, Runkelrüben 353,7 Kilogramm, Kartoffel 309,8 Kilogramm und Futterpflanzen 1086,1 Kilogramm. Wie in den Vorjahren steht auch im Jahr 1931 das Verhältnis der Erntemenge zur Bevölkerung Württemberg in Brotgetreide, Haber, Zuckerrüben, Runkelrüben, Kartoffeln unter, dagegen in Gerste und Futterpflanzen — in diesen sehr beträchtlich — über dem Reichsdurchschnut.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. Februar 1932.

Calwer Standesnachrichten vom Monat Januar.

Geburten. 1. Jan. Gerda Marianne, Tochter der Heizerehel. Joh. Gg. Bühler in Calw; Lore Marta, Tochter der Kaufmannseheleute Karl Schaufelberger in Calw; 2. Jan. Albrecht August, Sohn der Kaufmannseheleute Aug. Schaub in Calw; 3. Jan. Charlotte Rosa, Tochter der Bäckerseheleute Albert Würth in Hirsau; 10. Jan. Heinz Theodor, Sohn der Hauptlehrerseheleute Nicklas in Breitenberg; 19. Jan. Martin Fritz Gottlob, Sohn der Landwirtseheleute Fr. Hermann in Neubulach; 21. Jan. Klaus Heinz, Sohn der Hauptlehrerseheleute Eßlinger in Calw; 29. Jan. Irmgard Ruth, Tochter der Hilfsschaffnerseheleute Eug. Göttler in Calw. — Heiraten. 8. Jan. Max Sommer, Bäcker in Calw, mit Anna Bammert, Haustochter von Uttenweiler; 13. Jan. Dr. Oskar Autenrieth, Chefarzt in Calw, mit Elisabeth Pieper, Majorswitwe in Calw; 16. Jan. Paul Schimpf, Bäcker in Calw, mit Lina Walz, Haustochter von Aichelberg. — Sterbefälle. 4. Jan. Maria Wilhelmine Eisenhardt, Küfermeisterswitwe in Calw, 85 Jahre alt; 13. Jan. Margarete Nagel, Rentnersehefrau in Calw, 63 Jahre alt; 15. Jan. Hedwig Fuchs, Haustochter von Cannstatt, 18 Jahre alt; 15. Jan. Else Luise Karoline Illg, Kaufmannseheleute Kind in Calw, 2½ Monate alt; 17. Jan. Erika Martha Katharina Lorch, Haustochter in Calw, 12 Jahre alt.

Vom Krankenpflegeverein Gechingen.

Am Montag abend hielt der Krankenpflegeverein Gechingen eine Versammlung in der Schule ab. Pfarrer Reusch als Vorsteher des Vereins begrüßte die zahlreich Erschienenen mit herzlichen Worten und gab hierauf dem Rechner, Oberlehrer Heckeler, das Wort zur Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts. Der Vermögensstand der Kasse ist trotz der Notzeit sehr befriedigend, was der äußersten Sparsamkeit von Vereinsleitung und Krankenschwester zu verdanken ist. Eine Prüfung der Rechnungen und der Kasse durch Bürgermeister Schmidt ergab beste Ordnung, so daß dem Rechner Entlastung erteilt werden konnte. Der Jahresbeitrag wurde von 2 Mark auf 1,60 Mark herabgesetzt. Der Vorsitzende bat im Anschluß an diesen Beschluß, dem Verein die Treue zu halten und ihm neue Mitglieder zuzuführen. Ferner dankte er dem Rechner wie der Schwester für ihre Mühewaltung und richtete an die Anwesenden die dringende Bitte, bei Benützung der vom Verein entliehenen Gegenstände die größte Sorgfalt und Reinlichkeit walten zu lassen. Einem Antrag der Vereinsschwester, ihr seitheriges Monatshonorar zeitgemäß zu kürzen, wurde nicht stattgegeben. In Würdigung ihres arbeitsreichen Amtes ließ man die Monatsvergütung von 20 Rm. in alter Höhe. Beschlossen wurde noch, die vom Ausschuß neu festgelegten Satzungen in größerer Auflage drucken zu lassen und jedem Mitglied eine Satzung zuzustellen. Nach Verlesung der neuen Satzungen durch den Vorstand wurden diese für gut befunden und einstimmig angenommen. Laut Statut war eine Neuwahl der Ausschußmitglieder vorzunehmen. Die Versammlung trat jedoch einmütig für die Belassung der seitherigen Ausschußmitglieder in ihren Aemtern ein. Es sind dies: Frau Jäger, Frau Weiß, Paul Schwarz und Buchbinder Böttinger. Bürgermeister Schmidt sprach dem Vorstand für die Aufstellung der Satzungen und deren Bekanntgabe seinen Dank aus und wünschte, der Verein möge stets in Einigkeit dem Wohl und Segen seiner Mitglieder dienen. Der Vorstand schloß hierauf die Versammlung.

Experimentalvortrag in Calw.

Auf vielfachen Wunsch hält Samstag abend der in Calw bereits durch einen interessanten Vortrag bestens bekannte Astrologe und Hellseher Christensen von Stuttgart im Bad. Hof wieder einen Vortrag über indische Astrologie, Graphologie, Pendel- und Heilmagnetismus. Herr Christensen war lange Zeit in fernen Erdteilen, davon 15 Jahre allein in Indien, als Forscher tätig. Er wird manches aus seinen Erfahrungen erzählen und auch mit praktischer Vorführung von Experimenten aufwarten. (Näheres s. Anzeige.)

Warnung vor gewerbsmäßigen reisenden Wäschdieben!

Seit Oktober vorigen Jahres ist von noch nicht ermittelten Dieben in verschiedenen Gegenden des Landes, und zwar, wie bis jetzt festgestellt, in Dörfern der Bezirke Geislingen, Aalen, Balingen, Göppingen, Böblingen, Gmünd und Ellwangen aufgehängte Wäsche von Trockenplätzen weg gestohlen worden. Sämtliche Diebstähle wurden offenbar jedesmal von den gleichen Tätern verübt. Letztere scheinen tagsüber die Diebstahlsgelegenheiten auf den Trockenplätzen auszukundschaften, um in der Nacht darauf die Wäsche unbemerkt abhängen zu können. Möglicherweise verfügen die Diebe über einen Kraftwagen, in dem sie das Land bereisen und die erbeutete Wäsche mitführen. Wohin sie die bis jetzt gestohlenen vielen, meist gebrauchten Wäschestücke gebracht und abgesetzt haben, ist noch nicht bekannt geworden.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Im Norden liegt ein starkes Hochdruckgebiet, das vorerst die Wetterlage beeinflußt, so daß für Samstag und Sonntag immer noch zeitweilig heiteres, aber etwas weniger kaltes Wetter zu erwarten ist.

*

Unterreichenbach, 11. Febr. Heute konnte unsere Mitbürgerin Frau Schneidermeister Regina Schwemmle Wwe. ihren 91. Geburtstag feiern.

Weilderstadt, 11. Febr. In den städtischen Waldungen bei Möttlingen verunglückte der 21jährige Eugen Schneider von hier beim Holzfällen. Eine stürzende Tanne warf ihn zu Boden und schlug ihm den Fuß unterhalb des Knöchels ab. Erst nachdem ein anderer Waldarbeiter aus größerer Entfernung Hilfe herbeigeholt hatte, konnte die mächtige Tanne gehoben und Schneider aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

SCB. **Pforzheim,** 11. Febr. Am Montag früh wurde am Rechen des Elektrizitätswerks in Eutingen die Leiche einer 21jährigen Hausangestellten gefunden. Das Mädchen hatte am Sonntag abend auf der Altstädter Brücke eine Unterredung mit ihrem Verlobten, der ihr die Trennung ankündigte. Das Mädchen hat offenbar aus Gram hierüber Selbstmord verübt. Im vorigen Jahre ist ein Bruder von ihr bei einem Motorradunfall tödlich verunglückt.

SCB. **Heilbronn,** 11. Febr. Heute vorm. brach im Hauptgebäude der Polizeidirektion in der Wilhelmstraße ein größerer Dachbrand aus, der mit drei Schlauchleitungen von innen und außen her bekämpft werden mußte. Das Feuer, durch das der ganze Dachstuhl ausgebrannt ist, entstand im 3. Stock durch das Rohr eines geheizten Ofens, das ohne genügende Verschalung durch eine dünne Wand geführt war.

SCB. **Schwenningen,** 11. Febr. Die beiden Männer, die am Montag in Nordstetten bei Villingen den 43 Jahre alten Landwirt Gottfried Link überfielen und ihm einen tödlichen Stich in die Herzgegend versetzten, konnten hier verhaftet werden. Bei der in ihrem Hause vorgenommenen Durchsuchung wurden die vorgefundenen Beweisstücke, wie Rucksäcke, Stiefel usw. beschlagnahmt. Die zwei verheirateten Männer, beide aus Bayern gebürtig, sind im Jahre 1928 hierher gezogen.

SCB. **Ravensburg,** 11. Febr. Ueber die Unterschlagungen beim Ravensburger Ortsfürsorgeamt machte Oberbürgermeister Mantz die offizielle Mitteilung von dem Verschwinden des Leiters der Ortsfürsorgeabteilung, des Oberrechnungsrates Schneider. Beim Fürsorgeamt sei ein Abmangel von 29 247 ℳ entstanden.

Aus Baden, 11. Febr. Die badische Regierung weist auf die große Zahl der Kündigungen auf den 1. April 1932 hin. Sie betont, es sei zu befürchten, daß hierdurch dem Speditionsgewerbe und dem Handwerk große Schwierigkeiten erwachsen. Diejenigen Mieter, die in eine bereits freistehende Wohnung umziehen, sollten deshalb den Umzug so frühzeitig wie nur möglich bewerkstelligen.

Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

38. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Durchbohrend ruhten seine großen Augen dabei auf ihrem Gesicht.

Hellauf klang der Frau perlendes Lachen. „Aber warum? Im Gegenteil. Wir sind ja dann eine kleine Gesellschaft. Es soll sehr nett werden."

Er verbeugte sich. In ihm lebte nichts mehr für diese Frau. Aber um ihr frevelhaftes Spiel mit Morland zunichte zu machen, mußte er bleiben. Sonst wäre er wohl lieber noch abgereist.

Als man dann bei Tisch saß, herrschte bald ein lustiges Geplauder.

Morland erzählte, daß er, wenn Frau Sorta den Aufenthalt in seinem Landhause satt bekommen würde, nach Chicago ginge, um in seinem prachtvollen Hause Wohnung zu nehmen. Dann mußte er geschäftlich noch nach Newyork. Er lud seine Gäste auf das herzlichste ein, ihm in Chicago und Newyork doch auch noch die Freude zu machen.

Maria sagte zu. Im Innern war sie überzeugt, daß sie bis dahin am Ziel ihrer Wünsche sein würde, und dann würde sie bestimmen. Er sollte ihr Sklave werden. Nichts, gar nichts hatte sie für den alten Herrn übrig, aber sie wollte ihre Zukunft sicherstellen.

Ein gefürchteter Kritiker hatte ihr vor längerer Zeit gesagt, ihre herrliche Stimme sei im Verblühen begriffen. Mit weit offenen Augen hatte sie den unbarmherzigen Mann angesehen. Und dann war ihr Entschluß fertig.

Daß ihr Anschlag auf Ethel mißglückt war, ärgerte sie schrecklich. Denn wenn ihr Leben später einmal so gesichert sein sollte, wie sie es wünschte, dann mußte Ethel aus dem Wege.

Eschingen aber beobachtete unbemerkt das Mienenspiel der gefährlichen schönen Frau.

Morland erzählte beiläufig, er könne alle geschäftlichen Abmachungen und Besprechungen durch seinen Vertreter erledigen lassen. Aber mit Wendor müsse er persönlich verhandeln.

Der silberne Löffel in Marias Hand klirrte leise. „Wendor?" fragte sie mit blassem Gesicht.

Morland nickte eifrig. „Ja, er verhandelt derartige Sachen nur persönlich. Er ist nicht mehr imstande, sein Geld zu zählen. Aber immer mehr kratzt er zusammen. Ich möchte bloß wissen, für wen?"

„Ist er nicht verheiratet? Hat er niemand sonst?" fragte Eschingen.

Morland lachte. „Der und heiraten? Er ist ja in der halben Welt bekannt als Weiberhasser."

Als man vom Tisch aufgestanden war, wurde Morland auf eine halbe Stunde abgerufen.

Da der Mokka sowieso im Park genommen werden sollte, schlug Morland seinen Gästen vor, sich immer nach dem Palmenhain zu begeben, er komme dann so schnell als möglich nach.

Eschingen nickte.

So war also der Moment eher da, wie er gedacht.

In Marias Gesicht zuckte es triumphierend. Sie hatte Eschingens erkünstelte Ruhe wohl bemerkt. Sie deutete sie sich aber falsch.

Als sie langsam durch den herrlichen Park dahinschritten, nahm sie das Wort. „Wer hätte das gedacht," sagte sie leise, „daß wir uns noch einmal wiedersehen? Ich habe mich danach gesehnt all die Zeit. Ich konnte Sie nicht vergessen, Karl Heinz." Braun und goldig schimmerten die herrlichen Augen, mit berückendem Ausdruck sahen sie ihn an.

Aber sie rührte an ein Herz von Stein. „Ich hätte gern auf ein Wiedersehen verzichtet," sagte Eschingen kalt.

Wie Haß kroch es in der Frau herauf, und doch war ihre Leidenschaft für den deutschen Recken aufs neue erwacht. Er mußte ihr wieder gehören, wenn es auch nur auf kurze Zeit war.

Da riß die Stimme des beehrten Mannes sie aus ihren Gedanken. „Madame, die Zeit ist kostbar. Bald kann Mister Morland da sein. Ich aber muß Sie zuvor warnen vor mir. Ich habe das frevle Spiel durchschaut, das Sie hier beabsichtigen. Dieses frevle Spiel, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Ich aber sage Ihnen: Sie werden niemals Ihr Ziel erreichen. Morland würde die Frau, die beinahe die Mörderin seines Kindes geworden wäre, weit von sich stoßen."

Maria Sorta taumelte. „Was wollen Sie von mir? Was verlangen Sie?"

„Ihre sofortige Abreise, Madame. Gehen Sie zu Mann und Kindern, ich sagte es Ihnen schon einmal."

„Mein Mann ist tot."

„Ihre Kinder?"

„Sie sind in guter Pflege."

„Gehen Sie zu ihnen hin, Maria. Werden Sie ihnen eine gute Mutter, dann haben Sie vieles wieder ausgeglichen."

Maria lachte plötzlich schrill auf. „Wie ein Priester, so salbungsvoll. Aber bleiben Sie ruhig bei der Wahrheit, ich bin Ihnen im Wege. Sie fürchten mich, weil Sie Ethel Morland heiraten wollen. Dieses seelenlose, blonde Ding."

„Kein Wort über Miß Ethel," sagte Eschingen drohend. „Wollen Sie auf meinen Vorschlag eingehen oder nicht? Wollen Sie abreisen?"

„Nein," schrie sie, „ich bleibe. Ich werde Morland heiraten, wenn er mich will. Seht Ihr andern dann zu, wie Ihr fertig werdet."

Eschingen trat zurück. „Wie Sie wünschen, Madame."

— — Morland kam den Mittelweg des Parkes daher. Froh gelaunt gesellte er sich zu ihnen.

20. Kapitel.

Lange Zeit weilte Inge Stern nun schon in dem herrlichen Italien. Man huldigte der jungen Deutschen, man umschwärmte und vergötterte sie. Der Zug von Schwermut, der über dem liebreizenden Gesicht lag, machte sie anziehend und interessant.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Turnen und Sport

Das älteste Mitglied der Deutschen Turnerschaft

In dem Westerwalddörfchen Baumbach konnte der Landwirt Peter Schupp seinen 105. Geburtstag feiern. Schupp ist das älteste Mitglied der Deutschen Turnerschaft. Schon als er seinen 100. Geburtstag feierte, wurden ihm vom Reichspräsidenten, der Reichsregierung und zahlreichen Vereinen und Verbänden Glückwünsche dargebracht. Schupp erfreut sich guter Gesundheit.

*

Fußballsport

Unterreichenbach—Nagold 4:2 (1:2).

Unterreichenbach 2.—Nagold 2 2:0.

Zum Vorspiel um die Gruppenmeisterschaft trafen sich obige Mannschaften in Unterreichenbach. Pünktlich gibt Schiedsrichter Henn (Mühlburg) den Ball frei. Es entwickelt sich sofort ein flottes Spiel und schon in der zweiten Minute gelingt Unterreichenbach durch Wagner der Führungstreffer. Nagold legt sich nun auch mächtig ins Zeug, stellt in der zehnten Minute den Ausgleich her und geht in der dreizehnten Minute in Führung. 2:1 für Nagold. Bis zur Halbzeit gelingt es keiner der beiden Mannschaften trotz erbittertem Ringen ein weiteres Tor zu erzielen und so geht es mit 2:1 für Nagold in die Pause. Nach Wiederbeginn hat Unterreichenbach immer mehr vom Spiel. Nagold verteidigt mit drei vier Mann, um den Torvorsprung zu halten. In der 34. Minute nach Halbzeit gelingt durch den Linksaußen Müller Unterreichenbach der Ausgleich. — Nagold kämpft unentwegt, kommt aber nur noch selten über die Mitte des Spielfeldes und nun ist es Wagner, welcher für Unterreichenbach das dritte Tor einschafft. Kurz vor Schluß kann Schofer durch glänzendes Durchspiel das vierte Tor für Unterreichenbach und somit den endgültigen Sieg für die Platzelf herausholen. Ein kurzes Nachspiel führt zu keinem weiteren Erfolg mehr. Schiedsrichter Henn leitete das Spiel sehr gut.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

L. C. Berliner Produktenbörse vom 11. Februar.

Weizen, märkischer 244—246; Roggen, märkischer 194—196; Braugerste 160—168; Futter- und Industriegerste 153 bis 157; Hafer, märkischer 140—148; Weizenmehl 29—33; Roggenmehl 27,15—29,15; Weizenkleie 9,50—9,90; Roggenkleie 9,50 bis 9,90; Viktoriaerbsen 21—27,50; kleine Speiseerbsen 21 bis 23,50; Futtererbsen 15—17; Pelnschken 16—18; Ackerbohnen 14—16; Wicken 16—19; Lupinen, blaue 10—12; dto. gelbe 14,50—16; Seradella, neue 24—30; Leinkuchen 11,20; Erdnußkuchen 12,40; Erdnußkuchenmehl 12,20—12,30; Trockenschnitzel 7,80—8; Kartoffelflocken 12 50—12,60; Speisekartoffeln, weiße 1,70—1,80; dto. rote 1,80—2. Odenwälder, blaue 2—2,10; andere gelbfleischige 2,30—2,56; Fabrikkartoffeln in Pfennigen 8¾—9½. Allgemeine Tendenz: Sehr ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 11 Bullen 53 Jungbullen (unverkauft 15), 8 Kühe, 34 (10) Rinder, 186 Kälber, 454 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	11. 2.	9. 2.		11. 2.	9. 2.
Ochsen:	Pfg.	Pfg.	**Kühe:**	Pfg.	Pfg.
ausgemästet	—	28—32	fleischig	—	12—15
vollfleischig	—	24—27	gering genährte	—	9—11
fleischig	—	20—23	**Kälber:**		
Bullen:			einste Mast- und		
ausgemästet	23—25	24—26	beste Saugkälber	35—38	35—38
vollfleischig	21—22	22—23	mittl. Mast- und		
fleischig	19—20	19—21	gute Saugkälber	30—33	30—33
Jungrinder:			geringe Kälber	26—28	26—28
ausgemästet	33—35	33—35	**Schweine:**		
vollfleischig	26—31	26—31	über 300 Pfd.	—	—
fleischig	21—24	21—24	240—300 Pfd.	42	41—42
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	40—42	40—42
Kühe:			160—200 Pfd.	39—40	38—39
ausgemästet	—	22—26	120—160 Pfd.	36—37	36—37
vollfleischig	—	17—20	unter 120 Pfd.	—	26—31
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Kälber und Schweine ruhig.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, 13. Februar.

8 Uhr: Wochenschlußfeier in der Kirche.

Landesbußtag, Sonntag Invocavit, 14. Februar.

Turmlied 310: Gott rufet noch.

9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Roos. Anfangslied 298: Aus tiefer Not ... Chor: Kyrie aus Luthers „Deutsche Messe"; Wie lang o Gott, in meiner Not, Gumpelzhaimer. — Abendmahlsfeier.

10,45 Uhr: Kinderkirche im Vereinshaus.

11 Uhr: Christenlehre, Töchter 1. Bezirk: Roos.

5 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus: Hermann. Opfer für die Ev. Studienhilfe.

Mittwoch 17. Februar.

8 Uhr: Frauenbesprechungsabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 18. Februar.

8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Roos.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Februar.

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie 9.30 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre. 13.30 Uhr: Andacht.

Montag 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Werktags hl. Messe 7.15 Uhr. — Osterbeicht: Sonntag 16—17,30 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde

(Sonntag, den 14. Februar 1932)

Calw: Sonntag 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Fritz); 11 Uhr vormittags: Sonntagschule; 5.30 Uhr abends: Elternabend (Harsch); Mittwoch 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetstunde.

Stammheim: Sonntag 10 Uhr vorm. Predigt (Schneider); 2 Uhr nachm. Jugendbund (Schneider); Mittwoch 8 Uhr abends Bibel- und Gebetstunde.

Oberkollbach: Sonntag 10 Uhr vorm. Abendmahls-Gottesdienst (Harsch), 2 Uhr nachm. Jugendbund (Fritz); Dienstag 8 Uhr abends Bibel- und Gebetstunde

Amtl. Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche

Unter dem Schweinebestand des Fuhrunternehmers J. Höer in Pforzheim auf dem Müllabfuhrplatz in Brötzingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 15-km-Umkreis fallen vom Oberamtsbezirk Calw die Gemeinden Bad Liebenzell, Monakam und Unterreichenbach. In diesem Umkreis ist die Abhaltung von Märkten und der Handel mit Klauenvieh durch auswärtige Händler ohne vorherige Bestellung verboten.

Calw, den 11. Februar 1932.

Oberamt: Schmid. Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft im Staatsanzeiger vom 9. Februar 1932, Nr. 32, betr. die Beschäl- und Fohlengelder auf den staatlichen Beschälplatten in der Deckzeit 1932 hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann beim Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Calw, den 10. Februar 1932.

Oberamt.

Stadtgemeinde Calw.

Grund- und Gefällsteuerveranlagung für 1931

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die vom Finanzamt nunmehr vorgenommene Grund- und Gefällsteuerveranlagung für 1931 wird hingewiesen.

Calw, den 11. Februar 1932.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Stadtgemeinde Calw.

Kohlenverbilligungsscheine des Reichs

können wieder von den schon bisher Empfangsberechtigten (Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen, Sozialrentner und städtischen Fürsorgeempfänger) auf der Polizeiwache abgeholt werden. Fleischverbilligungsscheine werden voraussichtlich nicht wieder abgegeben.

Calw, den 11. Februar 1932.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Staunend billig

Dessertkäse 3 Stück nur **30** Pfg.

Frühstückskäse 30% 3 Stück nur **40** Pfg. nur solange Vorrat

Romadur 20% durchr statt 28 Pfg. nur **23** Pfg.

Romadur 40% durchr. statt 36 Pfg. nur **30** Pfg.

Limburger ohne Rinde ¼ Pfd. nur **15** Pfg.

Allgäuer Stangenkäse durchreif, ganz erstklassige Qualität 1 Pfd. nur **42** Pfg.

Weichkäse nach Camembertart o. Sch. „Rotkehlchen" 200 gr nur **24** Pfg.

Dessert - Kümmel - Tomaten - Zwiebel - Knoblauchkäse ohne Rinde Stck. n. **10** Pfg.

Käse-Baur
Allgäuer Käse-Spezialgeschäft

Georgenäum Calw

Heute Freitag, 12. Februar 1932, abends 8 Uhr, im Saal des Georgenäums

Lichtbilder-Vortrag

von **Dr. Bernhard Villinger (Freiburg i. Br.)**
über:

„Mit U-Boot Nautilus im Polareis"

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hiezu freundlichst eingeladen.

Der Georgenäumsrat.

Auf mehrfachen Wunsch: **Samstag, den 13. Februar, abends ½9 Uhr,** im Saale des **Badischen Hofes**

Einblick in die Zukunft

von Staat und Personen und auch von Ihnen selbst durch den

Experimental-Vortrag

des Astrologen u. Hellsehers **C. Christensen von Stuttgart,** Reinsburgstr. 1, Tel. 64456.

Einlass ½7 Uhr — Eintritt RM. 1.—

Arbeitslose und geschl. Vereine die Hälfte.

Breitenberg, den 11. Februar 1932.

Danksagung

†

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Joh. Georg Schönhardt

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern, dem Gemischten Chor und dem Posaunenchor. Nicht zuletzt gilt unser Dank all denen von nah und fern, die dem Entschlafenen während seiner Krankheit so viel Liebe erwiesen und zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einige neue
Konfirmandenanzüge
verkauft billigst
G. Bacher, Schneidermstr.
Bischofstraße 12

Birkenhaarwasser
gar. 55% Alk. Gr. Fl. 1.35 RM
Brennesselwasser
gar. 55% Alk. Gr. Fl. 1.35 RM
Ritter-Drogerie Calw

Unterhaugstett.

Unterzeichneter setzt eine zum 2. Mal 36 Wochen trächtige auch zur Zucht geeignete

Kuh

dem **Verkauf aus.**

Friedrich Walz

Beim
Frieders Gottlieb
und seiner **Anna**
da hats gepackt,
da hat der Storch
an **Dua** gebracht
und zu seinem Gedeihen
wünscht der **M.-C. A.**
ein donner des Hoch
daß es auf dem
Spindlershof schallt
und im Club
es widerhallt.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 13. 2. 10 Uhr in Calw:**

1 Sofa plüsch neu, 1 Polstersessel neu, 1 Rest Stragula ferner: **1 Sofa plüsch gebraucht, 1 Vertikow,** ferner: **1 Grammophon-Standapparat, 1 Bücherschrank eiche, 1 Buffet, 1 Nähtischchen, 1 Chaiselongue, 1 Waschtisch.**

Zusammenkunft unter dem Rathaus.

Weidenbach, Gerichtsvollzieher, Calw.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Sportleute!

Schützt Euch gegen Erkältungen der Atmungsorgane. Das bewährte Mittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die seit Jahrzehnten berühmten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt: Beutel 35 Pfg., Dose 75 Pfg.

Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann; Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Hermann Häußler; Eugen Hayd; Wilh. Sachs; Ernst Pfeiffer; **Deckenpfronn:** Carl Dongus; M. Gulde; **Gechingen:** Gottl. Schwarz; **Teinach:** Apotheker W. Wagner und wo Plakate sichtbar.

Christentum und Nationalsozialismus

Ueber
dieses Thema spricht **heute Freitag, d. 12. Februar abends 8 Uhr im Hotel Waldhorn** in Calw der ehemalige Führer des Landsturm-Bats. Calw

Pfarrer Sattler, Höfen

Jedermann ist eingeladen!

Freie Aussprache Unkostenbeitrag 20 Pfg.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Calw.

Während des Vortrags werden keine Getränke verabreicht

Oeffentliche Versammlung!

Am Samstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr im Badischen Hof in Calw

Thema: **Hindenburg oder Thälmann**

Warum roter Präsidentschaftskandidat

Imperialistischer Krieg in China
mit aktuellen Lichtbildern

Was haben wir von Hitlers 3. Reich zu erwarten

Referent: **Otto Lümmle, Stuttgart**

Wir laden die gesamte Einwohnerschaft freundlich ein. Freie Aussprache. — Als Einlagen Musikstücke. Unkostenbeitrag 20 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.

Internationale Arbeiter-Hilfe Ortsgruppe Calw.

Jetzt ist die Zeit für die Anfertigung von

Werbe-Drucksachen für Hotels u. Kurpensionen

Wir beraten und bedienen Sie gut

„Tagblatt-Buchdruckerei" Calw

Das schönste **zu Geschenken** sind immer **frische Blumen** und **blühende Pflanzen** empfehle solches billigst

Philipp Mast

Großer Posten Hüte farbig, Stck. zu M. 3.-

Wilh. Schäberle

Abenarius-Carbolineum

Carl Serva
Fernsprecher 120

Im Auftrag suche ich

Grundstück

tiefgründig, in sonniger Lage, nicht zu weit von der Stadt, zur Anlage eines Baumguts. Angebote an

Reichert an der Brück